

Informationsveranstaltung des Arbeitskreises „Anwohnerbefragung“ des Waller Stadtteilbeirates vom 13.01.2026 zur Beteiligung der Anwohner:innen der Karl-Peters-Straße

Beginn: 17:00h

Ende: 19:15h

Anwesende:

Sebastian Schmutzler / Beirat Walle und AK Anwohnerbefragung
Anna Fischer / Beirat Walle und AK Anwohnerbefragung
Barbara Schwenen / Beirat Walle und AK Anwohnerbefragung
Helene Finck / Sachkundige Bürgerin und AK Anwohnerbefragung
Jan Klepatz / Beirat Walle
Olaf Borgelt / Sachkundiger Bürger
Maria Kaufhold / Seniorinnenvertreterin des Beirates Walle
Hannah Goebel / Initiative Walle Entkolonialisieren
Fatou Sillah / Initiative Walle Entkolonialisieren
Haleh Soleymani / Moderation
Hanno Balz / Historiker und Referent
Anke Velten / Stadtteilkurier
Leon Czyborr / Ortsamt West

Anwesenheitsliste: Insgesamt waren 34 Personen anwesend. Davon haben sich 20 Personen als Anwohner:innen eingetragen.

Ablauf:

Es erfolgt eine PowerPoint-Präsentation (Anlage 1), im Zuge derer Hanno Balz, Sebastian Schmutzler und Hannah Goebel Redeanteile zu einzelnen Teilaspekten übernehmen. Folgende zentrale Punkte werden besprochen:

1. Begrüßung, Einleitung und Vorstellung durch Haleh Soleymani. Anschließend Input von Hanno Balz zu deutscher Kolonialgeschichte und der Person Karl Peters.

Dazu erfolgen Wortmeldungen. Im Zuge der Aussprache werden folgende Punkte diskutiert:

- Es werden verschiedene Geschichtsauffassungen diskutiert. Der geschichtliche und gesellschaftliche Diskurs ist dynamisch und verändert sich im Laufe der Jahrzehnte. Heute nimmt die Wissenschaft eine postkoloniale Perspektive mit kritischem Blick auf Kolonialgeschichte und Rassismus ein.
- Es wird verdeutlicht, dass die strukturell-historischen Nachteile für die betroffene lokale Bevölkerung bis heute wirken.
- Es ergeht der Vorschlag aus dem Publikum, ein Legendenschild oder Hinweisschild ergänzend zum bestehenden Straßennamen hinzuzufügen. So sollen Informationen zum historischen Kontext bewahrt werden, um daraus zu lernen. Kolonialgeschichte soll im Rahmen einer angemessenen Erinnerungskultur nicht ausgelöscht werden. Vielmehr soll aufgeklärt werden.
- Es wird grundlegend die Funktion von Ehrung durch Benennungen sowie die Rolle von Symbolen und Identitäten diskutiert.

2. Input durch Sebastian Schmutzler zum Verwaltungsakt und den Auswirkungen der Umbenennung für Anwohnende

Dazu erfolgen Wortmeldungen. Im Zuge der Aussprache werden folgende Punkte diskutiert:

- Es wird betont, dass der Postweg weiterhin zuverlässig funktioniert. Im Behördenapparat bestehen Strukturen und darauf aufbauende automatisierte Verfahren zur Änderung des Straßennamens in Verzeichnissen wie dem Melderegister. Die fehlerhafte Zustellung ist aufgrund von behördlichen Adressverzeichnissen nicht möglich
- Das erklärte Ziel des Beirats ist ein politischer Interessenausgleich im Stadtteil. Er reagiert mit dieser Anwohnendenbeteiligung auf einen zur Beiratssitzung vom 16.05.2024 gestellten Antrag der Stadtteilinitiative „Walle Entkolonialisieren“, die aus Waller:innen besteht.
- Die Einhaltung von Kosteneffizienz ist ein wichtiger Fokus des Beirats. Dazu werden Briefsendungen eigenhändig verteilt. Die Beiratsarbeit ist zudem ehrenamtlich. Der Beirat will im Falle einer Umbenennung Unterstützung für Anwohnende bieten. Dafür kommunizieren der Beirat und das Ortsamt mit den zuständigen Stellen. Zudem setzt der Beirat sich mittels eines Antrages über die Beirätekonzferenz an die Bremische Bürgerschaft für die Entwicklung eines Konzepts zur bürgerfreundlichen Umsetzung von Straßenumbenennungen ein (Beschluss Beirat Walle vom 18.11.2025).

3. Input durch Hannah Goebel. Die Stadtteilinitiative Walle Entkolonialisieren engagiert sich seit 2019 zum Thema „Erinnerungskultur und Dekolonialisierung“ in Walle. Es erfolgt die Vorstellung der zwei Vorschläge für neue Straßennamen: Maji-Maji-Straße und Ndekocha Straße

Dazu erfolgen Wortmeldungen. Im Zuge der Aussprache werden folgende Punkte diskutiert:

- Straßenumbenennung sind Ausdruck für eine aktive Erinnerungskultur. Begleitend zu einer möglichen Straßenumbenennung wird unter Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus Brodepott, dem Hafenmuseum, Schulen im Stadtteil und der Landeszentrale für politische Bildung erarbeitet.
- Die Vorschläge für alternative Straßennamen wurden in Kooperation und Kommunikation dialogisch mit betroffenen Menschen, Communities und einschlägig beschäftigten Initiativen und Gruppen erarbeitet. Die Vorschläge werden auch in anderen Städten diskutiert und nicht willkürlich von der Stadtteilinitiative gewählt.
- Die alternativen Vorschläge spiegeln die Anerkennung kolonialen Unrechts wider, da es sich um Opfer der Kolonialisierung oder zentrale Personen des Widerstands
- Es ergeht Kritik an den alternativen Namensvorschlägen Maji-Maji-Straße und Ndekocha-Straße, da diese Namen für viele Anwohnenden nicht gut auszusprechen sind. Es wird ein niederdeutscher Name mit maritimer Bedeutung als Wunsch formuliert. Auch wird die Orientierung an kirchlichen Vorbildern vorgeschlagen.
- Im weiteren Prozess werden im Beirat mehrheitsfähige, konkrete Namensvorschläge zur Prüfung an das Amt für Straßen und Verkehr und das Staatsarchiv gegeben und werden dort nach denselben Kriterien geprüft.

4. Konkrete Vorschläge für neue Straßennamen:

Als konkreter Vorschlag für einen neuen Straßennamen wurden an die aufgestellte Pinnwand und an die eigens dafür eingerichtete Mailadresse anwohnerbeteiligung.walle@posteo.de folgende Vorschläge genannt:

- Am Wasserturm
- Am Waller Wasserturm

Erklärung: In der Karl-Peters-Straße stand jahrzehntelang ein Wasserturm. Es handelt(e) sich um ein bekanntes, ortsprägendes und identitätsstiftendes Gebäude mit Orientierungsfunktion. Die Auswertung der an der Dialogtafel geleisteten Eingaben sind in Anlage 2 zu finden.

5. Ausblick:

- Weitere Namensvorschläge können ans Ortsamt West, die Mitglieder des AK Anwohnerbefragung und über die Mailadresse anwohnerbeteiligung.walle@posteo.de gerichtet werden. Im weiteren Prozess werden im Beirat mehrheitsfähige, konkrete Namensvorschläge zur Prüfung an das Amt für Straßen und Verkehr und das Staatsarchiv gegeben und werden dort nach denselben Kriterien geprüft.
- Auf der Homepage des Orsamtes West sind aktuelle Informationen zum Beteiligungsverfahren zu finden. Die Protokolle werden nach Fertigstellung auf der Homepage einzusehen sein.
- Im weiteren Verlauf des Verfahrens erfolgt eine personalisierte Briefsendung, die einen Fragebogen enthält. Die einzelnen, dort gemeldeten Anwohnenden ab dem 14. Lebensjahr können in diesem Zuge ihre Meinung zum Umbenennungsvorhaben äußern.
- Die Umbenennungsentscheidung ist noch nicht getroffen und wird nach ausgiebiger Auswertung und Abwägung der Umfrageergebnisse gegebenenfalls getroffen. Der Beirat wird die Meinungen und Rückmeldungen der Anwohnenden ernst nehmen und bei der Entscheidung berücksichtigen.
- Ein genauer Zeithorizont ist nicht abzusehen. Der Abschluss des Beteiligungsverfahrens wird für die diesjährigen Sommermonate angestrebt.
- Im Nachgang der Veranstaltungen kommen Anwohnende auf den Beirat zu und sprechen ein Lob für die Veranstaltung aus und signalisieren Unterstützung für das Umbenennungsvorhaben.

Protokoll: Leon Czyborr, Sachgebietsleiter für den Stadtteil Walle; Ortsamt West.